

KURZ NOTIERT

Glücksmomente

BREGENZ-FRANKFURT/MAIN. Sex, Zucker und immer wieder Buchstaben: Der aus Vorarlberg stammende Designer Stefan Sagmeister hat seine persönliche Sicht auf menschliches Glück in einer Ausstellung zusammengefasst. Er gilt als einer der Stars des Grafikdesigns und hat jahrzehntelang untersucht, was Glück bedeuten kann. Die Ergebnisse seiner Arbeit präsentiert Sagmeister von Samstag (23. April) an im Museum Angewandte Kunst (MAK) in Frankfurt. Die Ausstellung ist nach Stationen in Nordamerika, Paris und Wien nun zum ersten Mal in Deutschland zu sehen.

Prinzen-Gemälde

WIEN. Das Belvedere hat in der Altmeister-Auktion des Dorotheum ein großformatiges Gemälde des Prinzen Eugen von Savoyen von Johann Gottfried Auerbach (1697-1753) erworben. Das auf 70.000 bis 100.000 Euro geschätzte Ölbild wurde für 95.584 Euro (inklusive Gebühren) zugeschlagen. Das Porträt soll bereits in der nächsten Woche im Winterpalais des Prinzen Eugen gezeigt werden. „Das Belvedere verfügte bisher über kein repräsentatives Porträt des einstigen Hausherrn“, freute sich Direktorin Agnes Husslein-Arco.

Unberechenbare Kühe

WIEN. Kühe sind unberechenbar, meint Gerald Domenig. Trotzdem hat der gebürtige Villacher sie eingefangen: Als Teil einer „vollen Wand“ im Untergeschoss der Wiener Secession ist ein Tier zu sehen, schwarz-weiß abgeleuchtet und inmitten etlicher anderer Bilder. „Aus extremer Kompliziertheit Komplexität zu machen“, sei das Ziel gewesen, verriet der Künstler.

INTERVIEW

Die ersten 40 Jahre

Anlässlich des 40-Jahre-Bestehens seiner Band trafen wir die Bregenzerwälder Musiklegende Ulli Troy zum Interview.

Herr Troy, was möchten Sie Ihrem Publikum anlässlich Ihres 40-Jahre-Bestehens sagen?

ULLI TROY: In erster Linie: großer Dank ans Publikum! Dafür, dass es uns seit 40 Jahren die Treue hält. Und dass die Leute immer noch so zahlreich kommen. Wir haben ja meistens ausverkaufte Veranstaltungen. Da wird man irgendwie demütig und dankbar, wenn man auch nach so langer Zeit immer noch treue Besucher hat, denen offensichtlich gefällt, was wir machen.

Was denken Sie ist Ihr Erfolgsrezept, warum ist Ihr Publikum so treu?

TROY: Das, was wir machen, ist sehr authentisch. Es ist nicht irgendwie gekünstelt, sondern einfach so wie wir sind. Die Lieder sind auch so entstanden, durch die Sachen, die uns am Weg immer beschäftigt haben. Die Musik ist jeweils aus der Zeit entstanden, in der wir sie dann auch präsentiert haben. Das, was uns im Moment beschäftigt hat, haben wir immer musikalisch umgesetzt.

In Ihren Programmen spielt auch Humor immer wieder eine Rolle?

TROY: Wir nehmen uns nicht immer so wichtig und todernst. Ich glaube, auch wenn es kritische Sachen sind, dann immer mit einem Schuss Humor. Und ich denke, das kommt bei den Leuten gut an. Wir haben aber auch besinnliche Sachen im Programm. Wir machen immer eine Dreiteilung: be-

sinnlich ernste Stücke beziehungsweise kritische oder halblustige, einfach lustige oder Blödel-Sachen.

Hat das aktuelle Konzert mit den 40 Jahren zu tun?

TROY: Genau, das aktuelle Konzert ist ein Querschnitt über das, was wir in 40 Jahren gemacht haben.

Wer war der wichtigste Mensch für die Formierung Ihrer Band?

TROY: Ganz wichtig war, dass Rolf Aberer zu uns gekommen ist. Musikalisch war das sehr, sehr wichtig, weil er ein genialer Musiker ist. Und er hat es immer sehr gut verstanden aus den Leuten, die wir gehabt haben, das herauszuholen, was möglich war. Und jetzt natürlich, in den letzten Jahren, in denen die drei Frauen dazugekommen sind, also professionelle Musikerinnen, hat er auch diese so eingebunden, dass ein harmonisches Ganzes entstanden ist. Und das, glaube ich, ist schon sehr wichtig. Dass sich hier auch die musikalische Entwicklung widerspiegelt in dem, was der Rolf macht.

Wollen Sie noch weitere 40 Jahre Musik machen. Wie stellen Sie sich Ihre Zukunft vor?

TROY: Ich habe keine Ziele. Solange ich und die Bandmitglieder gesund sind und wir Freude an unserer Arbeit haben. Solange neue Ideen kommen und wir kreativ sind, so lange möchte ich weitermachen. Aber das sind keine fixen Ziele. Ich schaue einfach,



was die Zukunft bringt. Solange es mir Spaß macht, mache ich das.

Was haben Sie aktuell für Projekte?

TROY: Wir suchen immer wieder etwas Neues sowie Herausforderungen. Jetzt haben wir einen Videoclip gemacht, in dem wir eine historische Begebenheit aus dem Bregenzerwald, einen skurrilen Mordfall, auch filmisch bearbeitet haben.